



Hangrutschungen im Wienerwald: Gefahr steigt mit Klimawandel

Purkersdorf, 27.9.2010 - Die Fragen ob, wie und wann sich der Klimawandel im Wienerwald bemerkbar machen wird, konnten die HangrutschungsexpertInnen Birgit Terhorst und Bodo Damm nicht beantworten. Aber sie stellten am Donnerstag bei einer Veranstaltung der [Wienerwaldkonferenz](#) klar, dass der Flysch-Wienerwald - wo es ohnehin schon immer Hangrutschungen gibt - besonders sensibel auf Veränderungen des Wasserhaushalts reagiert. Unter dem Strich etwa bedeuten mehr Niederschläge auch mehr Hangrutschungen - aber es komme auch auf Faktoren wie die jahreszeitliche Verteilung an. Die Datenlage sei schlecht, weitere Untersuchungen dringend notwendig, um Entscheidungsgrundlagen für Raumordnung, Siedlungspolitik oder auch Land- & Forstwirtschaft zu schaffen.

Etwa 80 Interessierte aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Medien und der Zivilgesellschaft diskutierten Donnerstag, den 23. September, im Konferenzsaal der Österreichischen Bundesforste mit Univ. Profⁱⁿ. [Birgit Terhorst](#) und Univ. Prof. [Bodo Damm](#). Die beiden waren von 2006 bis 2008 als Gastprofessoren für Geomorphologie bzw. Landschaftsökologie an der Universität Wien tätig und forschen seit vielen Jahren in Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich. Sie haben im Zuge jüngerer Forschungsarbeiten den Flysch-Wienerwald als eine Region identifiziert, die im Zuge des Klimawandels in Zukunft stärker von Hangbewegungen betroffen sein könnte.

In ihrem Vortrag wurde offensichtlich, wie kleinräumig die zu befürchteten Auswirkungen des Klimawandels zu betrachten sind und welcher erheblicher Forschungsbedarf hier noch abgearbeitet ist, um sich bestmöglich vorzubereiten. Schon jetzt absehbar sei allerdings, dass Hangrutschungen am ehesten dort zunehmen werden, wo sie jetzt schon stattfinden. Das ist v.a. an den tektonischen Linien, etwa zwischen [Greifensteiner-, Laaber- und Kahlenberger-Decke](#) oder entlang der [subalpinen Molasse](#), dem Übergang zum Tullnerfeld.

In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Fragen angerissen, allen voran die nach der Haftung - etwa im Falle von Baulandwidmungen in Rutschungsbereichen. Erfahrungen aus Deutschland zeigen dazu, dass Schuldfragen nicht nur aufgrund ungeklärter Verantwortlichkeiten, sondern schon allein deswegen nicht geklärt werden können, weil oft Jahre vergehen, bevor etwas passiert. Das ruiniere ganze Familien.

Unsere nächste Veranstaltung widmet sich den Themen Siedlungsentwicklung & Bevölkerungszuwachs und findet am 28. Oktober in Purkersdorf statt. Details werden in Kürze u.a. auf www.wienerwaldkonferenz.at bekannt gegeben.